

# «Jemand, dessen Herz nicht glücklich ist, hat das grössere Handicap als ich»

**INGENBOHL** Die ehemalige Spitzensportlerin Edith Wolf-Hunkeler erzählte am Theresianum Ingenbohl von ihrem Umgang mit Krisen und Niederlagen. Die vielen Tiefschläge sah sie immer auch als Chance.

RETO BETSCHART

Was sind meine Stärken? Wie gehe ich mit Krisen um? Mit diesen Themen befassten sich die Schülerinnen der Orientierungsklasse am Theresianum

Ingenbohl im Schulfach Glück. Lehrperson Marina Berini konnte mit Edith Wolf-Hunkeler eine Referentin gewinnen, die sich mit diesen Fragen nur zu gut auskennt. Die Luzernerin ist seit dem 21. Lebensjahr infolge eines

Autounfalls querschnittgelähmt. Sie wurde danach mehrfache Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Rollstuhlsport.

## Eine Frau voller Energie

«Die Mitteilung, nie mehr laufen zu können, war schon sehr hart. Es gab Momente, wo ich mir nicht mehr vorstellen konnte, je wieder glücklich zu sein», schilderte die 43-Jährige das einschneidende Erlebnis. «Ich merkte, dass wenn es mir schlecht ging, auch mein Umfeld darunter litt. Ich musste

mich wieder finden. Plötzlich freute ich mich an kleinen Dingen: blühende Blumen – lachende Kinder.»

## Hochs und Tiefs im Sport

Die ehemalige Spitzensportlerin sprüht bei ihren Ausführungen vor Energie. «Ich hatte schon als Kind viel Power. Diese Kraft setzte ich auch im Rollstuhlsport ein.» Eindrücklich erzählte sie von ihren sportlichen Höhepunkten, aber auch von bitteren Momenten: «Als ich an den Olympischen Spielen in Peking einen Massencrash

verursachte und disqualifiziert wurde, war ich am Boden zerstört. Mein Ehemann motivierte mich aber wieder, und ich wurde einige Tage später Marathon-Olympiasiegerin.»

## Das Positive sehen

Das Positive sehen und die glücklichen Momente geniessen war ihre Message an die Schülerinnen. Beeindruckend auch ihre Schlussworte: «Jemand, dessen Herz nicht glücklich ist, hat das grössere Handicap als eine Querschnittgelähmte.»



Die Lehrperson Marina Berini (links) konnte mit Edith Wolf-Hunkeler eine spannende Referentin gewinnen.

Bild Reto Betschart

## Dorfbach-Stube kommt ins Forum Schweizer Geschichte

**SCHWYZ** Die mittelalterliche Stube, die im Herbst 2013 im Schwyzer Dorfbachquartier ausgegraben wurde, wird nun im Forum Schweizer Geschichte eingebaut.

sda. Das 1311 datierte Wohnzimmer war nach dem Fund während einhalb Jahren in einem Depot in Goldau eingelagert. Mit dem Forum Schweizer Geschichte sei ein idealer Aufstellungs-ort gefunden worden, teilte das Amt für Kultur des Kantons Schwyz gestern mit. Dieser werde der Bedeutung der Stube «in höchstem Masse» gerecht.

Gespräche mit dem Schweizerischen Nationalmuseum ergaben, dass die mittelalterliche Stube aus dem Dorfbachquartier ideal ins Ausstellungskonzept des Forums Schweizer Geschichte integriert werden könne.

### Kosten von 75000 Franken

Zur Restaurierung und Aufarbeitung müssen die Bauteile zuerst ins Sammlungszentrum des Nationalmuseums in Affoltern am Albis gebracht werden. Die Kosten für die Aufbereitung und Präsentation belaufen sich auf 75 000 Franken und werden vom Lotteriefonds des Kantons Schwyz getragen. Die Denkmalpflege war im Herbst 2013 im

Schwyz Dorfbachquartier im Rahmen von bauarchäologischen Untersuchungen auf mehrere, im Kern mittelalterliche Blockbauten gestossen. Eine Mittelalterarchäologin dokumentierte die insgesamt drei nachgewiesenen Bauten aus der Zeit um 1300.

Im Laufe der Dokumentationsarbeiten tauchte eine mittelalterliche Stube auf, die ins Jahr 1311 datiert werden konnte. Die Wände dieser ursprünglich schwarz-gefassten Stube erhielten rund zweihundert Jahre später um 1530 eine Wandmalerei. Bis auf die Fenstersteige seien sämtliche

Wände, Boden und Decke aus dem Mittelalter erhalten, heisst es weiter.

### «Schwarze Stube» nun gesichert

Da die Häuser in einem bewilligten Gestaltungsplangebiet lagen, wurden sie abgebrochen. Durch einen Beitrag aus dem Lotteriefonds konnten kunsthistorisch bedeutende Bauteile – darunter die mittelalterliche Stube – ausgebaut und in einem Depot in Goldau eingelagert werden. Das Schicksal der «Schwarzen Stube» war damals noch ungewiss.



Die rund 700 Jahre alte «Schwarze Stube» aus dem Dorfbach-Quartier in Schwyz.

Bild Bildungsdepartement Kanton Schwyz

## Insieme trotz dem Finanz-Engpass

**IBACH** Insieme Innerschwyz plagt sich mit Geldsorgen. Das Lager für seine Mitglieder soll trotzdem stattfinden. Also liess man sich etwas einfallen – das Lager ist gesichert.

pd. Ende April wurde an der Generalversammlung von insieme Innerschwyz berichtet, dass der Verein zwar noch ein ansehnliches Vermögen auf der hohen Kante habe, dieses aber wie Eis an der Sonne schmelze. Weil jedes Jahr ein Defizit von mehreren Zehntausend Franken dieses Vermögen kröpft, sind auch Anlässe und Freizeitaktivitäten für die Menschen mit einer Beeinträchtigung gefährdet. Die öffentliche Hand bietet da kaum Unterstützung. Wäre da allerdings nicht der Ideenreichtum der Mitglieder und die Solidarität Dritter, die dem entgegenwirken. «Wir haben dafür eine Lager-Sammelaktion durch die Lagerleitung in Ibach organisiert», erklärte Annemarie Ott von insieme Innerschwyz.

### Erfolgreiche Standaktion

Fürs Erlebnislager von insieme Innerschwyz, daran nehmen jedes Jahr eine stattliche Zahl Jugendliche und Erwachsene mit einer Beeinträchtigung teil, wurde von der Lagerleitung vor wenigen



Die Standaktion war ein Erfolg.

Bild Annemarie Ott

Tagen eine erfolgreiche Sammelaktion organisiert. «Es kam ein schöner Batzen zusammen, der uns die Durchführung des Lagers ermöglicht und sicherstellt», sagte Annemarie Ott.

Das Erlebnislager in Grächen VS vom 20. Juli bis 1. August ist nach dieser Aktion gesichert. Die Lagerleitung, Hans und Lucia Schmid und Fabienne Kälin, hat mit viel Aufwand diese Aktion im Dorfzentrum von Ibach koordiniert und organisiert. Es wurden feine, verzierte Lebkuchen und wunderschöne Holzblumen sowie Grillbratwürste zum Verkauf angeboten. Damit diese Aktion überhaupt durchgeführt werden konnte, war zudem die grosse Solidarität von Schwyzer Firmen nötig.